



**Jusos
Saar**
LANDESVERBAND

Beschlussbuch

*Außerordentliche
Landeskonferenz
der Jusos Saar*

6. September

2015



*St. Wendel
Alsfassen*

P B	<p>Arbeitsprogramm der Jusos Saar</p> <p>P1: Systemfragen stellen <i>Landesvorstand</i></p>	
	<p>Bildung/ Schule/ Aus-und Weiterbildung</p> <p>B1: Inklusion in allgemeinbildenden Schulen ziel- und erfolgsgerecht umsetzen! <i>Saarlouis</i></p> <p>B2: Personalvertretung auch für studentische Hilfskräfte <i>HSG</i></p> <p>B3: Gesetzlicher Mindestlohn für Auszubildende <i>Merzig-Wadern</i></p> <p>B4: Echte Religionsfreiheit für Schüler_Innen <i>Merzig-Wadern</i></p> <p>B5: Stärkung der Auszubildenden <i>Saarbrücken-Stadt</i></p> <p>B6: Verbesserung von Schulausstattungen <i>Merzig Wadern</i></p>	

A

Arbeit und Soziales

**A1: Missbrauch von befristeten
Arbeitsverträgen stoppen!**

Saarlouis

**A2: Ausbeutung in den Pflegeberufen
stoppen**

80

St. Wendel

A3: Für ein soziales Europa

Saarlouis

**A4:
Gedenkkultur stärken – Frieden
sichern!**

Saarbrücken- Stadt

**A5:
Freiheit stärken, §166 StGB streichen**

Merzig- Wadern

**A6: Gleiche Pflichten, Gleiche
Rechte! – Für ein uneingeschränktes
Wahlrecht für alle Einwohner und
Einwohnerinnen!**

Saarlouis

**A7: Bundesweit angemessene
Aufwandsentschädigung im
Praktischen Jahr für
Medizinstudenten**

Landesvorstand

**A8: Die Architektur
jungsozialistischer Asylpolitik**

Landesvorstand

D	<p>A9: Sozialdemokratische Basisdemokratie stärken!</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarpfalz</i></p>	
	<p>Digitales Leben und Medien</p> <p>D1: IPV6 – Gläsernes Internet – NEIN DANKE!</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarlouis</i></p> <p>D2: Ausbau von freiem und kostenlosen WLAN im öffentlichen Raum</p> <p style="text-align: right;"><i>Merzig –Wadern</i></p> <p>D3: Moderner Datenschutz sichert Freiheits- und Bürgerrechte</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarlouis</i></p> <p>D4: Vor dem Hintergrund der netzpolitik.org-Affäre: Pressefreiheit stärken!</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarpfalz</i></p>	
K	<p>Kommunales</p> <p>K1: Taktwechsel im ÖPNV</p> <p style="text-align: right;"><i>SB-Stadt und Land</i></p> <p>K2: Nachhaltiges Landesbäderkonzept entwickeln – jetzt!</p> <p style="text-align: right;"><i>St. Wendel</i></p> <p>K3: Modellprojekt zur Cannabis-Legalisierung im Saarland</p> <p style="text-align: right;"><i>Landesvorstand</i></p>	

I G	<p>K4: Schwimmunterricht im Saarland ausbauen</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarpfalz</i></p>	
	<p>Internationales</p> <p>I1: Für ein neues Internationales Klimaabkommen</p> <p style="text-align: right;"><i>Merzig-Wadern</i></p>	
	<p>Gesundheit</p> <p>G1: Medizinische Versorgung für Flüchtlinge im Saarland verbessern!</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarlouis</i></p> <p>G2: Verköstigung</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarbrücken-Land</i></p> <p>G3: Therapiekostenübernahme bei Lipödemen</p> <p style="text-align: right;"><i>Merzig Wadern</i></p> <p>G4: Drogenprävention durch Aufklärung</p> <p style="text-align: right;"><i>Merzig-Wadern</i></p> <p>G5: Auseinandersetzung mit dem Thema Sterblichkeit</p> <p style="text-align: right;"><i>Merzig- Wadern</i></p> <p>G6: Bessere Kennzeichnung von Lebensmittelinhaltsstoffen für Allergiker</p> <p style="text-align: right;"><i>Merzig-Wadern</i></p>	

<p style="font-size: 48px; margin: 0;">@</p> <p style="font-size: 48px; margin: 20px 0 0 0;">#</p>	<p>Organisatorisches</p> <p>01: Aufgaben der Antragskommission klar definieren!</p> <p style="text-align: right;"><i>Saarlouis</i></p>	
	<p>#Systemfragen stellen</p> <p>#1: Kapitalismuskritik</p> <p style="text-align: right;"><i>Landesvorstand</i></p> <p>#2: Internationales</p> <p style="text-align: right;"><i>Landesvorstand</i></p> <p>#3: Gemeinde als Keimzelle der Demokratie</p> <p style="text-align: right;"><i>Landesvorstand</i></p> <p>#4: Bildung</p> <p style="text-align: right;"><i>Landesvorstand</i></p> <p>#5 Grundsatzprogramm</p> <p style="text-align: right;"><i>Landesvorstand</i></p>	

#1

Antragsteller:

Juso-Landesvorstand

1 **Kapitalismuskritik**

2

3 Unser Leben wird in vielen Belangen von unserer Art zu wirtschaften beeinflusst.
4 Wirtschaften ist deshalb eine zentrale Stellschraube, um gesellschaftliche
5 Veränderungen zu bewirken. Darum haben wir Jusos uns nie von der Kritik
6 distanziert, die den Kapitalismus seit seiner Entstehung begleitet. Gleichzeitig müssen
7 wir unsere Theorien immer wieder auf den Prüfstand stellen und neu überdenken,
8 damit sie nie den Bezug zur Wirklichkeit verlieren.

9 Den Ausgang all unserer Analysen bildet dabei die erste industrielle Revolution. Viele
10 Menschen in dieser Zeit wurden durch die Veränderungen in der Agrarwirtschaft vom
11 Land in die neu entstandenen, industriell geprägten Städte vertrieben. Die Menschen
12 verließen damit nicht nur einen Ort, um sich an einem anderen anzusiedeln. Sie
13 siedelten in eine andere Gesellschaft um. Diese versprach die Möglichkeit auf
14 gesellschaftlichen Aufstieg. Für die allermeisten hielt die neue Gesellschaft jedoch vor
15 allem Armut, zu wenig Wohnraum und eine ausufernde Arbeitszeit bereit. Das große
16 Reservoir an schlecht ausgebildeten, niedrig bezahlten Arbeitskräften half, im
17 Zusammenspiel mit einer großen Menge an Kapital einer neuen Form des
18 Wirtschaftens beim Aufstieg: Den Kapitalismus.

19 Der Kapitalismus hat sich seit seinem ersten Auftreten immer wieder stark verändert.
20 Seine Herrschaftsform ist flexibel für Anpassungen, aber gleichzeitig zementiert er
21 die herrschende Ungleichheit. Eine Gesellschaft im kapitalistischen System befindet
22 sich deshalb seit Beginn des Kapitalismus in einem dauerhaften Anpassungsprozess.

23 Nach der ersten industriellen Revolution, in der erstmals technische Abläufe und
24 Maschinen in der Produktion eingesetzt wurden, folgten eine zweite industrielle
25 Revolution (durch Elektrifizierung und die Massenproduktion am Fließband) und eine

1 dass in der nächsten Generation das Wachstum auf eine größere Gruppe verteilt
2 werden muss. Wenn der Wohlstand in einem geringen Maße wächst als die
3 Bevölkerung sorgt das für neue Armut. Darum ist es notwendig, dass die finanzstarke
4 Weltbank sich als Weltentwicklungsbank umdefiniert. Sie muss soziale Systeme für
5 alle Menschen schaffen, damit ein sich abzeichnendes geringeres Weltwachstum
6 nicht zur Armutsfalle für die Bevölkerungen ganzer Staaten wird.

7 • Nahrungsmittelproduktion

8 Durch die Industrialisierung der Nahrungsmittelproduktion, die ebenfalls den
9 Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus unterworfen ist, werden Mensch und Natur in
10 extremer Weise geschädigt und voneinander entfremdet.

11 Einige der Instrumente, schädigen dabei ganze Landstriche – und natürlich auch die
12 Menschen, welche in diesen Landstrichen leben. Durch die Subventionen der EU auf
13 landwirtschaftliche Produktion und dem Export der daraus entstandenen dumping-
14 Produkte werden die Preise, vor allem von kleinen und mittleren LandwirtInnen,
15 weltweit unterboten. Diese können so ihre Produkte nicht mehr kostendeckend
16 absetzen. Ihre Betriebe, die den Menschen Arbeit und Einkommen sicherten,
17 schließen. Die betreffenden Länder geraten für die Versorgung ihrer Bevölkerung in
18 Importabhängigkeit. Durch hohe Handelsbeschränkungen macht es die EU auf der
19 anderen Seite extrem unattraktiv landwirtschaftliche Produkte in die EU zu
20 importieren und abzusetzen. Während seitens der europäischen Länder also von
21 Drittstaaten immer Freihandel für ihre eigenen Produkte gefordert wird, gesteht sie
22 das den Drittstaaten dies selbst nicht zu.

23 Frankreich hat im Mai mit einem neuen Gesetz einen Schritt in die Richtige Richtung
24 hin zu ökologischer Wirtschaft gemacht. Das Gesetz beinhaltet ein Verbot für
25 Großkonzerne nicht verkaufte Lebensmittel zu entsorgen. Stattdessen müssen von
26 nun an die Lebensmittel gespendet, als Tiernahrung genutzt, oder als Kompost der
27 Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Zwar löst das nicht das gesamte
28 Problem, da in Privathaushalten ebenfalls große Mengen an Lebensmitteln
29 weggeworfen werden, jedoch vermindert es zumindest die
30 Lebensmittelverschwendung im Großhandel und regt auch Privatpersonen zum
31 nachdenken an.

32 • Ausbeutung der „dritten Welt“